



Yvonne Struck

Jungs, meine Mutter und der ganze andere Mist

Baumhaus 2015 • 176 S. • 9,99 • ab 14 • 978-3-8339-0332-8



Ein wundervoller Roman über eine 14-Jährige. Marie, auf der einen Seite noch Kind, auf der anderen schon ganz junge Frau, ist ihrer Meinung nach Experte in Sachen Liebe. Natürlich wäre es besser, wenn sie dazu wenigstens schon mal geküsst worden wäre, aber nein, leider, immer noch muss sie sich damit begnügen,

ihren eigenen Unterarm zu knutschen um zu üben. Umso unverständlicher, als sie seit Zeiten in Flo, den Bruder ihrer besten Freundin, verliebt ist. Flo ist absolut cool, spielt in einer Band und sieht auch noch toll aus. Das Blöde daran: Er hat schon eine Freundin. Aber Marie ist fest entschlossen, das zu ändern...

Von diesen Bemühungen handelt das Buch, und glauben Sie mir: Sie sind absolut amüsant zu lesen und gehen über die gängigen Klischees, die man vielleicht erwartet hat, weit hinaus. Als Leser amüsiert man sich königlich, selbst als erwachsener, das gebe ich gern zu. Mit Marie kann man sich von Anfang an wunderbar identifizieren, jedenfalls deutlich besser als mit Sophie, der besten Freundin, die doch ganz schön zickig sein kann und das Problem, den Angebotenten auf sich aufmerksam zu machen, sehr direkt und gezielt, zum Beispiel mit herausfordernder Kleidung, angeht. Leider hat Sophie auch ein Händchen dafür, sich den richtig mistigen Benny auszusuchen, der die geplante und missglückte Liebesnacht nutzt, Sophie überall bloßzustellen und zu mobben. Da ist einem doch die ungeschickte Marie lieber, die sich ihre ureigenen Gedanken zu allem und jedem macht, aber nicht bereit ist, sich billig zu verkaufen.

Zusätzlich muss Marie sich mit dem doofen Nick auseinandersetzen, den sie beim Nachdenken auf dem Spielplatz getroffen hat und den sie kein bisschen leiden mag. Der sagt ihr nämlich ungeschminkte Wahrheiten ins Gesicht, und wer hört die schon gern... komisch, dass sie trotzdem immer wieder den Weg zum Spielplatz findet...

Es ist ein aufregender Alltag, durch den der Leser Marie begleiten darf. In der Schule, in der Freizeit, in der Familie. Ja, auch in der Familie, wo doch eigentlich alles seinen geordneten Gang gehen sollte, wäre da nicht – ja, wäre da nicht die Mutter nach 15 Jahren noch einmal schwanger. Nun muss sich Marie auch noch mit der hormongesteuerten Mutter auseinandersetzen, die gerade überlegt, dass das Baby doch ganz gut bei Marie schlafen könnte...



All diese turbulenten Ereignisse machen die Lektüre dieses Buches zu einem wirklichen Lesespaß, an dem auch die köstlichen, manchmal ganz schön respektlosen Zeichnungen von Carolin Nagler beitragen (sie hätte mit aufs Titelblatt gehört, und nicht im Impressum klein versteckt); die Geschichte tarnt sich ja als Tagebuch Maries und ist voller „Kritzeleien“ und Bilder, wie man sie schon mal selbst beim konzentrierten Scheiben oder Überlegen von sich gibt: Das Unterbewusstsein schlägt zu...

Yvonne Strucks Roman – ihr Debüt als Jugendbuchautorin – kommt mit leichter Hand geschrieben daher, flott, von Mündlichkeit und heutiger Jugendsprache geprägt, ohne jemals niveaulos zu sein; sehr gut gelungen ist auch, wie man als Leser aus der Sprache Maries ihren (noch etwas naiv-kindlichen) Charakter ablesen kann. Hier gehen Inhalt und Stil perfekt Hand in Hand. Hinzu kommt eine gewisse ironische Distanz, ein ganz besonderer Witz, der überall auch hinter dem Ernstesten lauert. So macht das Lesen Spaß! Und wetten, dass alle jungen Damen zwischen 13 und 15 sich in irgendeiner Weise hier mit ihren Problemem wiederfinden werden?